



Deborah
Wütschert

Diplomandin	Deborah Wütschert
Examinatoren	Prof. Dr. Susanne Karn, Mirjam Bucher Bauer
Expertin	Marie-Noëlle Adolph, manoa Landschaftsarchitekten GmbH, Meilen, ZH
Themengebiet	Gartendenkmalpflege

Der Garten des Frauenfelder Kapuzinerklosters

Ein Gartendenkmal im Wandel der Zeit



Am Standort des ehemaligen Nutzgartens befindet sich zurzeit ein herrschaftlich anmutendes Rasengeviert.



Die ehemalige Streuobstwiese ist heute eine mit Kieswegen, einem Staudengeviert und einem Ziegengehege unterteilte Rasenfläche.

Einleitung: Über 250 Jahre lang wirkten in Frauenfeld die Kapuziner und kultivierten in ihrem Klostergarten Gemüse, Schnittblumen und edle Obstsorten. Bei der Aufhebung des Klosters 1848 kam es für 16 Jahre in die Hände der Zisterzienserinnen aus Tänikon. Im Anschluss wurde das Konventgebäude zur Pfarrers- und Kaplanswohnung umgebaut. Erst 2008 erfuhren die Gartenstrukturen infolge der Umnutzung des Gartens zu einem öffentlichen Freiraum starke Veränderungen. Heute ist die Schlichtheit des ursprünglichen Kapuzinergartens nur noch schwach wahrnehmbar.

Vorgehen: Unter Berücksichtigung der historischen Entwicklung und des aktuellen Bestandes gibt diese Arbeit Anregungen für den zukünftigen Umgang mit der Anlage aus Sicht der Gartendenkmalpflege, der Freiraumplanung und der Pflanzenverwendung. Auf Basis der historischen und der örtlichen Bestandesaufnahme sowie der gartendenkmalpflegerischen und freiraumplanerischen Bewertung wurde ein Entwicklungs- und Pflegekonzept für den Klostergarten erarbeitet. Weil in der Arbeit besonderer Wert auf die Pflanzenverwendung gelegt wird, beinhaltet sie auch verschiedene Bepflanzungskonzepte.

Ergebnis: Im Idealplan wird gezeigt, wie der Klostergarten wieder eindeutig in den zwei übergeordneten Gartenräumen Nutzgarten und Obstwiese erlebbar gemacht werden kann. Das Rasengeviert und der Obstgarten werden zu einem zusammenhängenden, orthogonal unterteilten Nutzgarten, der intensiv genutzter Produktionsort, Spielraum und Treffpunkt in einem ist. Das ruhige Gegenstück zum Nutzgarten ist die naturnahe Streuobstwiese. Sie wird wieder in einen Ort der Besinnung, der Ruhe und der Kontemplation zurückgeführt und von jeglichen störenden Elementen befreit.



Ausschnitt des Idealplans: links im Bild der Nutzgarten, rechts die Obstwiese, dem Klostergebäude vorgelagert der bestehende Vorplatz mit Brunnen